



BW PARTNER

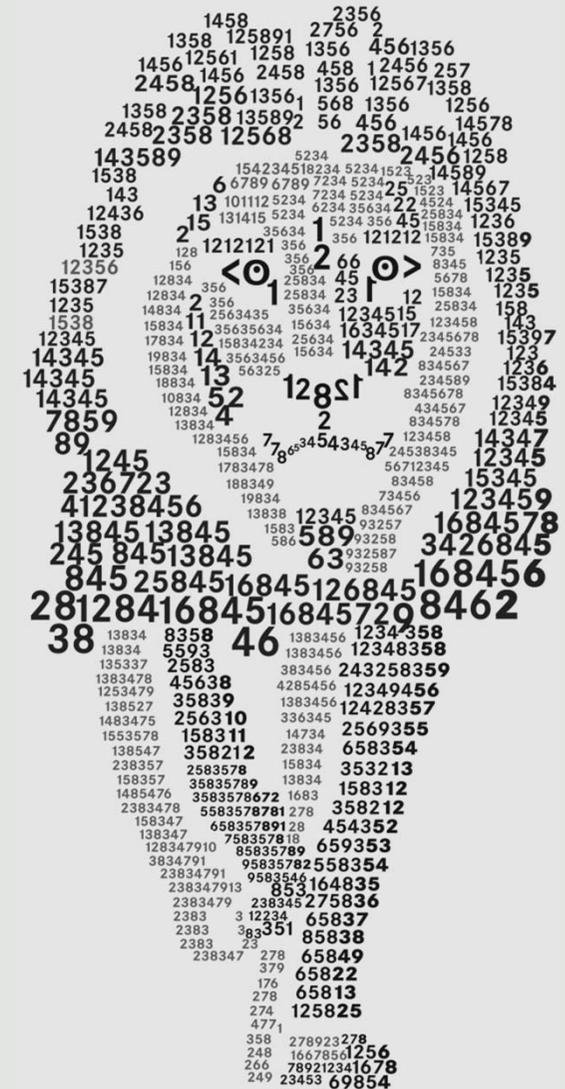
BW PARTNER

LÖWENSTARK AN IHRER SEITE.

Auftaktworkshop zu § 2b UStG

der Gemeinde Karlsbad

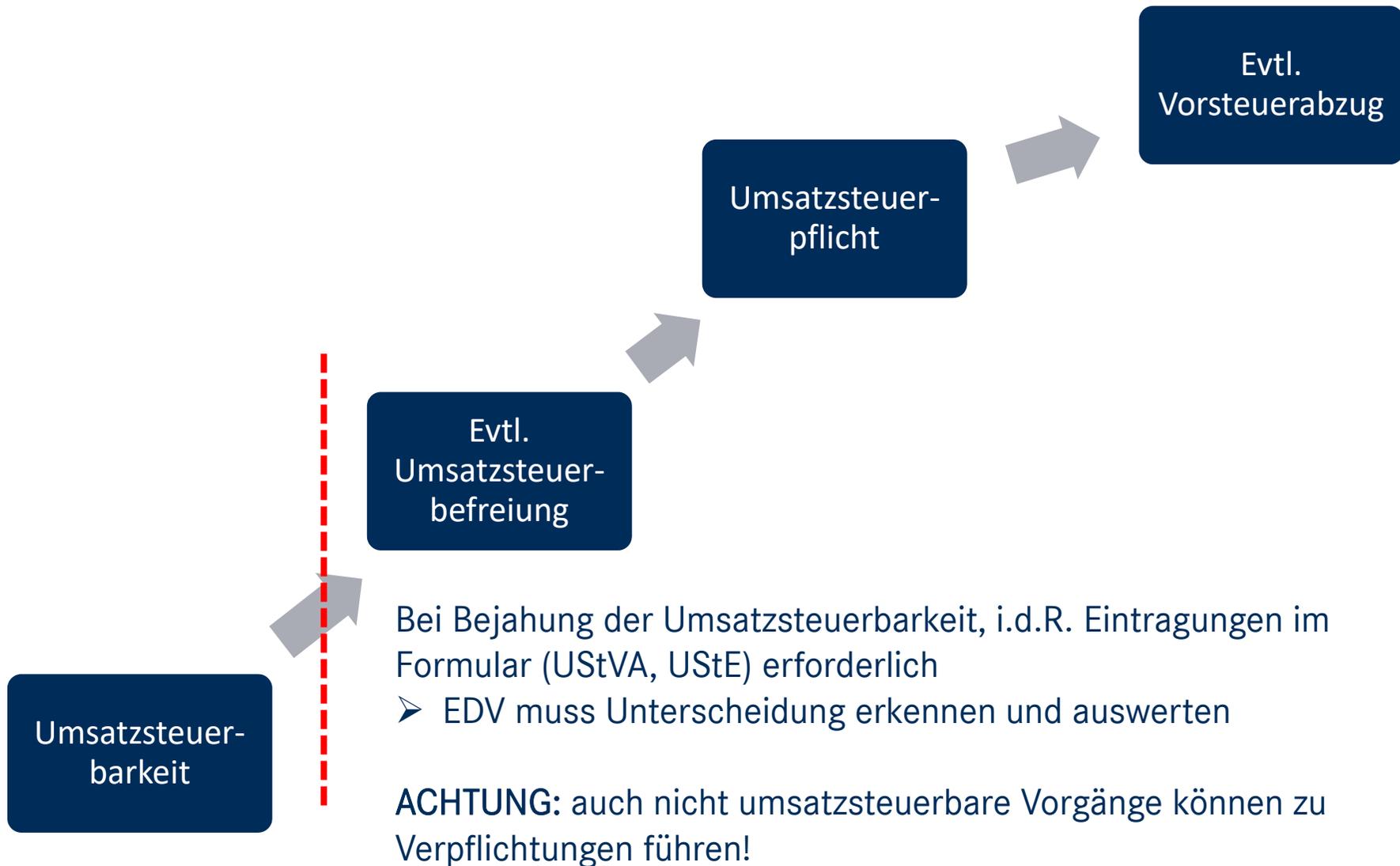
Karlsbad, 14. Februar 2019



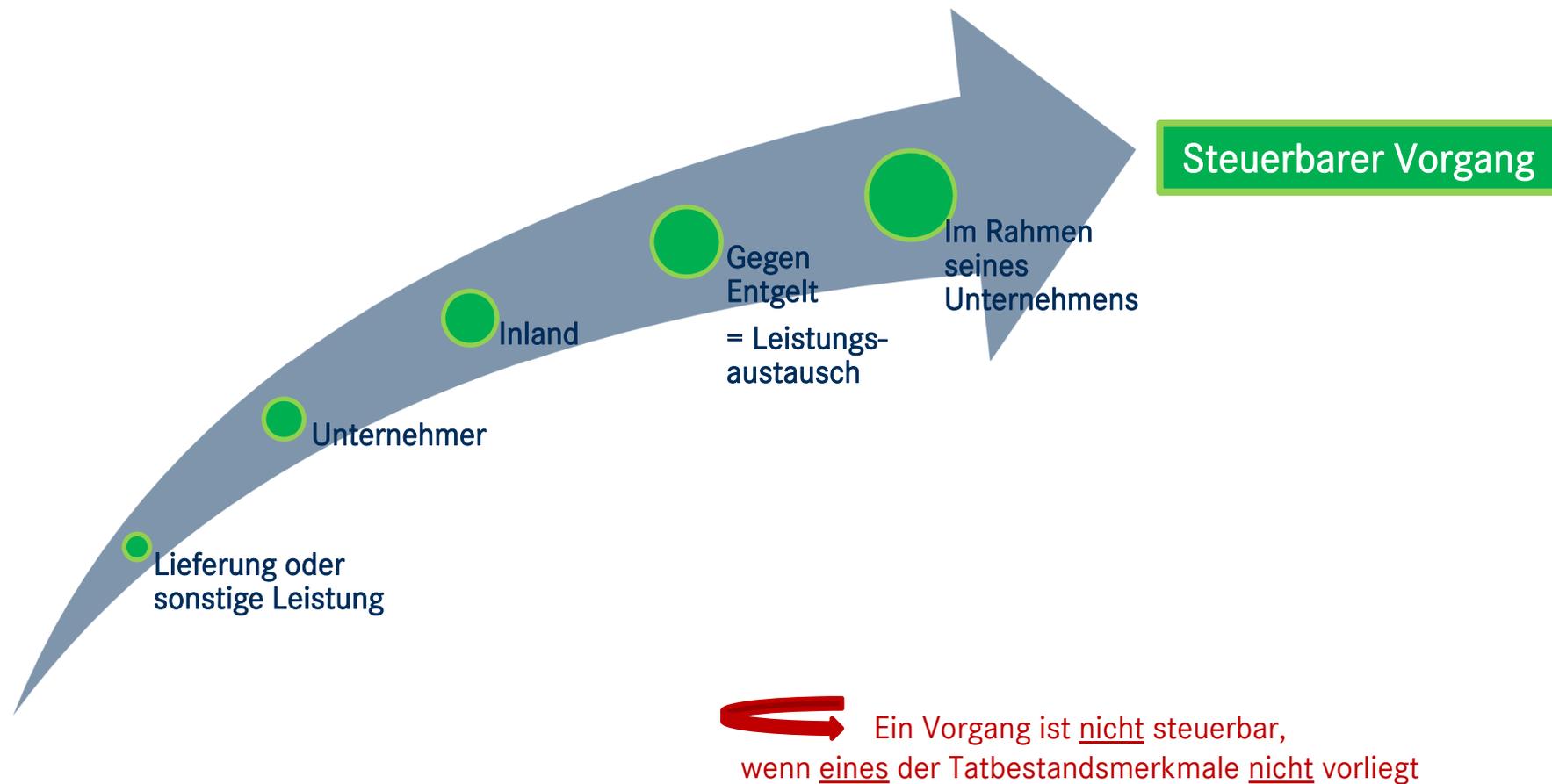
## AGENDA

1. **KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor**
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. Fragerunde

# 1. UMSATZSTEUER UND VORSTEUER



# 1. UMSATZSTEUERBARKEIT § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG

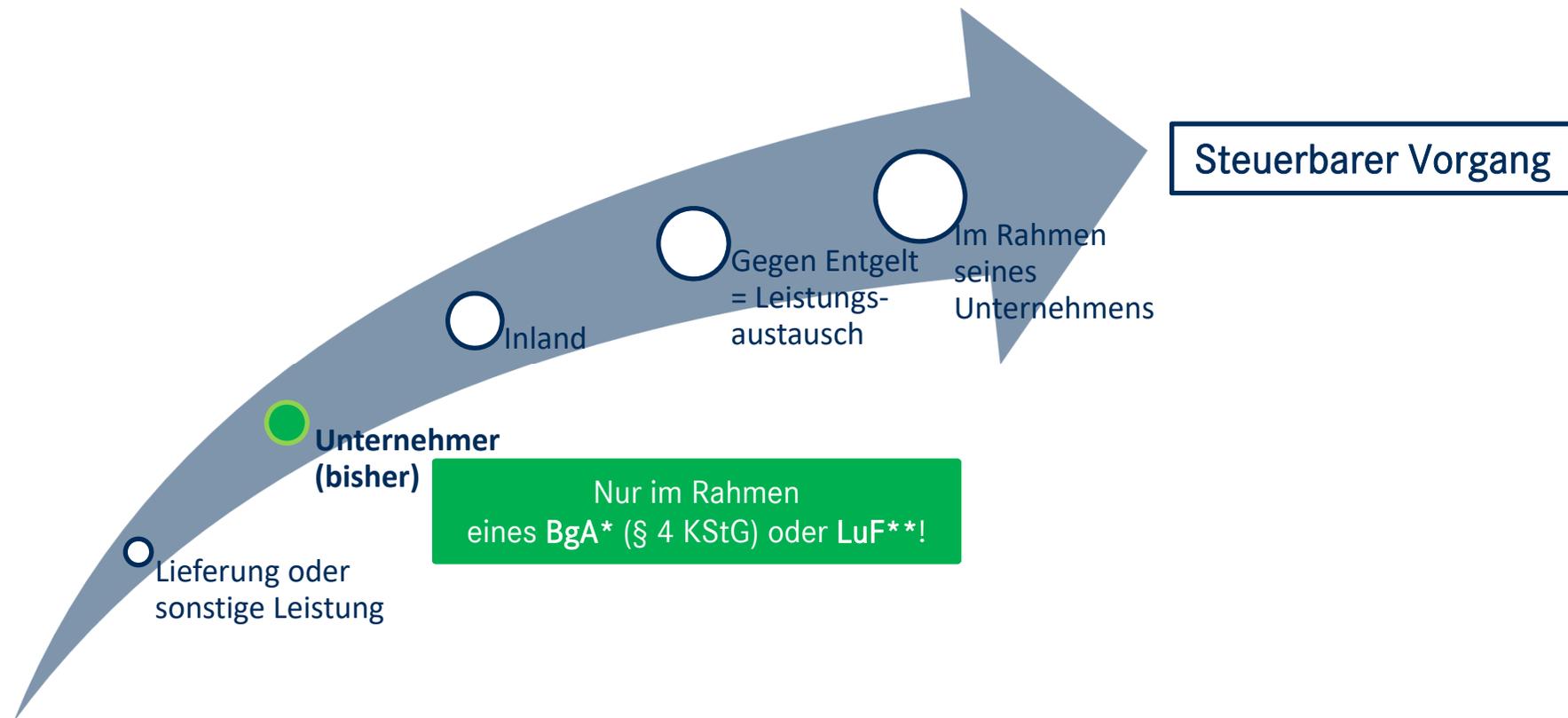


1.1. UMSATZSTEUERBARKEIT § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG  
- „altes Recht“ -

# Umsatzsteuer

bisher

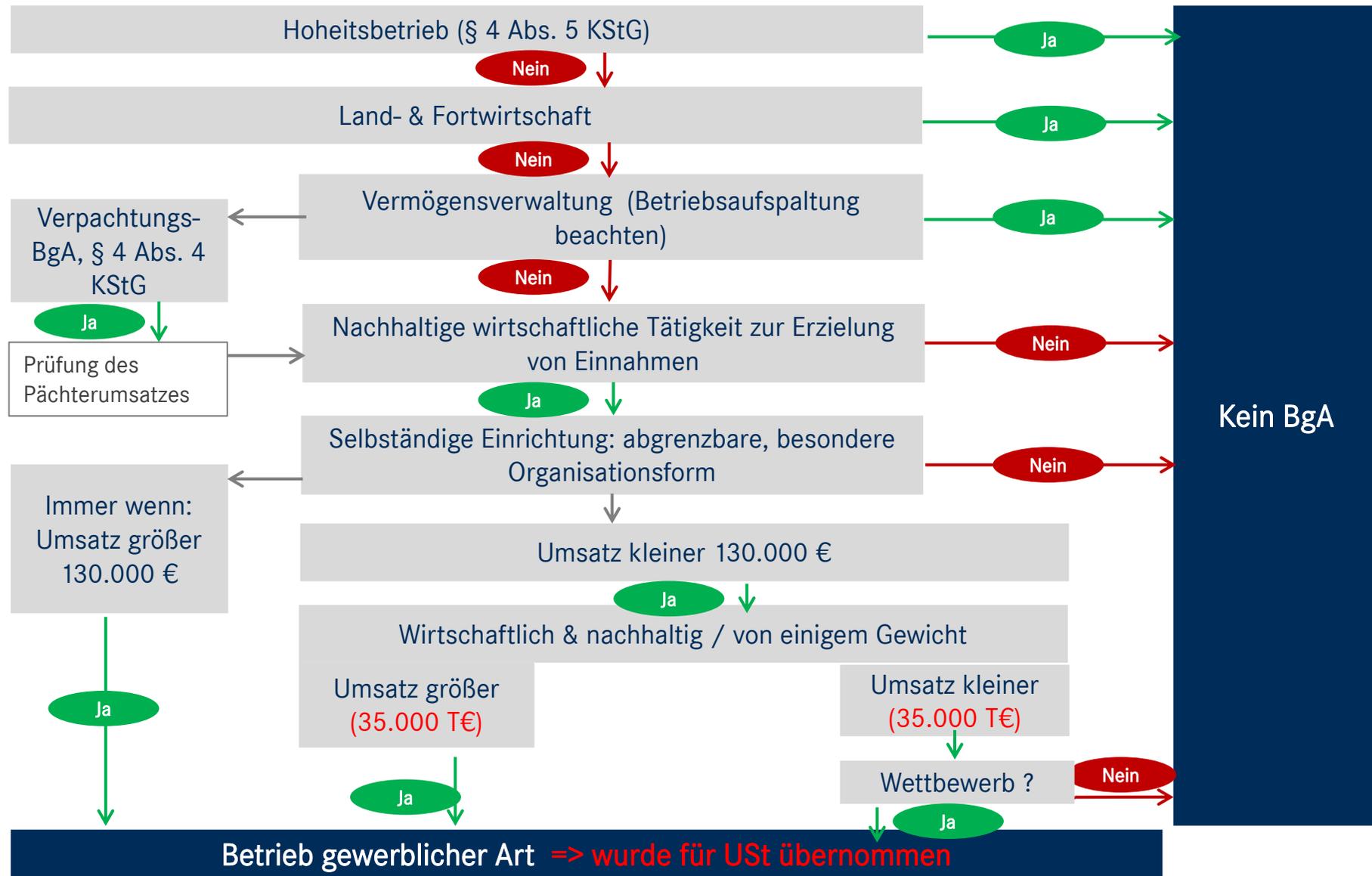
1.1. UMSATZSTEUERBARKEIT § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG  
- „altes Recht“ -



\* BgA = Betrieb gewerblicher Art

\*\* LuF = Land- und Forstwirtschaft

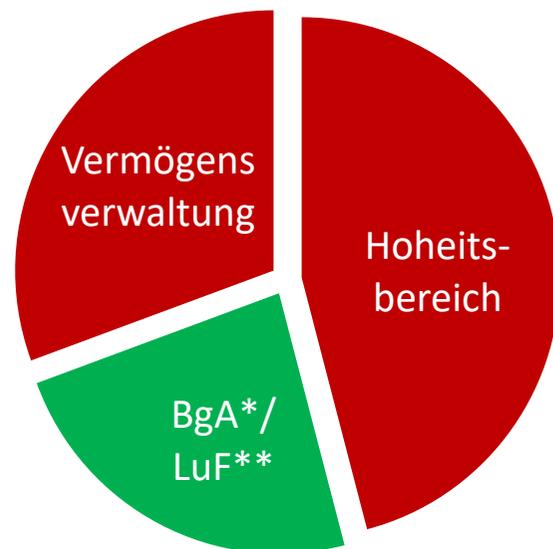
# 1.1. PRÜFSHEMA FÜR BGA BEI ERTRAGSTEUERN



## 1.1. BISHERIGE PRÜFUNG § 2 Abs. 3 UStG - „altes Recht“ -

**Bisher:**

JPÖR: **Nur** in Ausnahmefällen  
Unternehmer!



- Nicht umsatzsteuerlich relevant
- Umsatzsteuerlich relevant

1. Stufe: Prüfung BgA und Ertragsteuern  
(35.000€, nachhaltig, ...)

2. Stufe: wird auf Umsatzsteuer übertragen  
(zzgl. LuF)

→ Umsatzsteuer und Ertragsteuern  
weitestgehend deckungsgleich

\* BgA = Betrieb gewerblicher Art

\*\* LuF = Land- und Forstwirtschaft

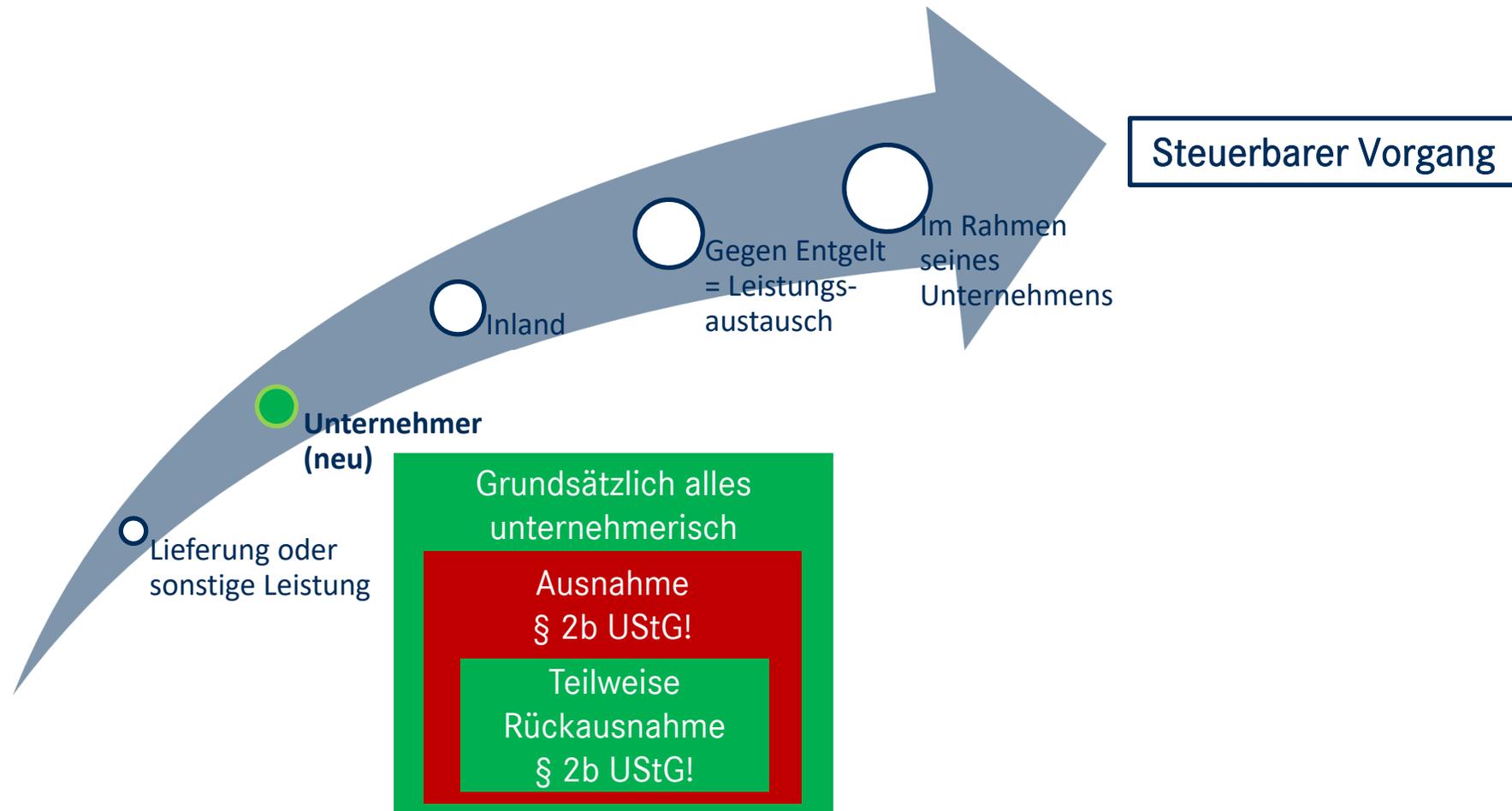
1.2. UMSATZSTEUERBARKEIT § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG  
- „neues Recht“ -

# Umsatzsteuer

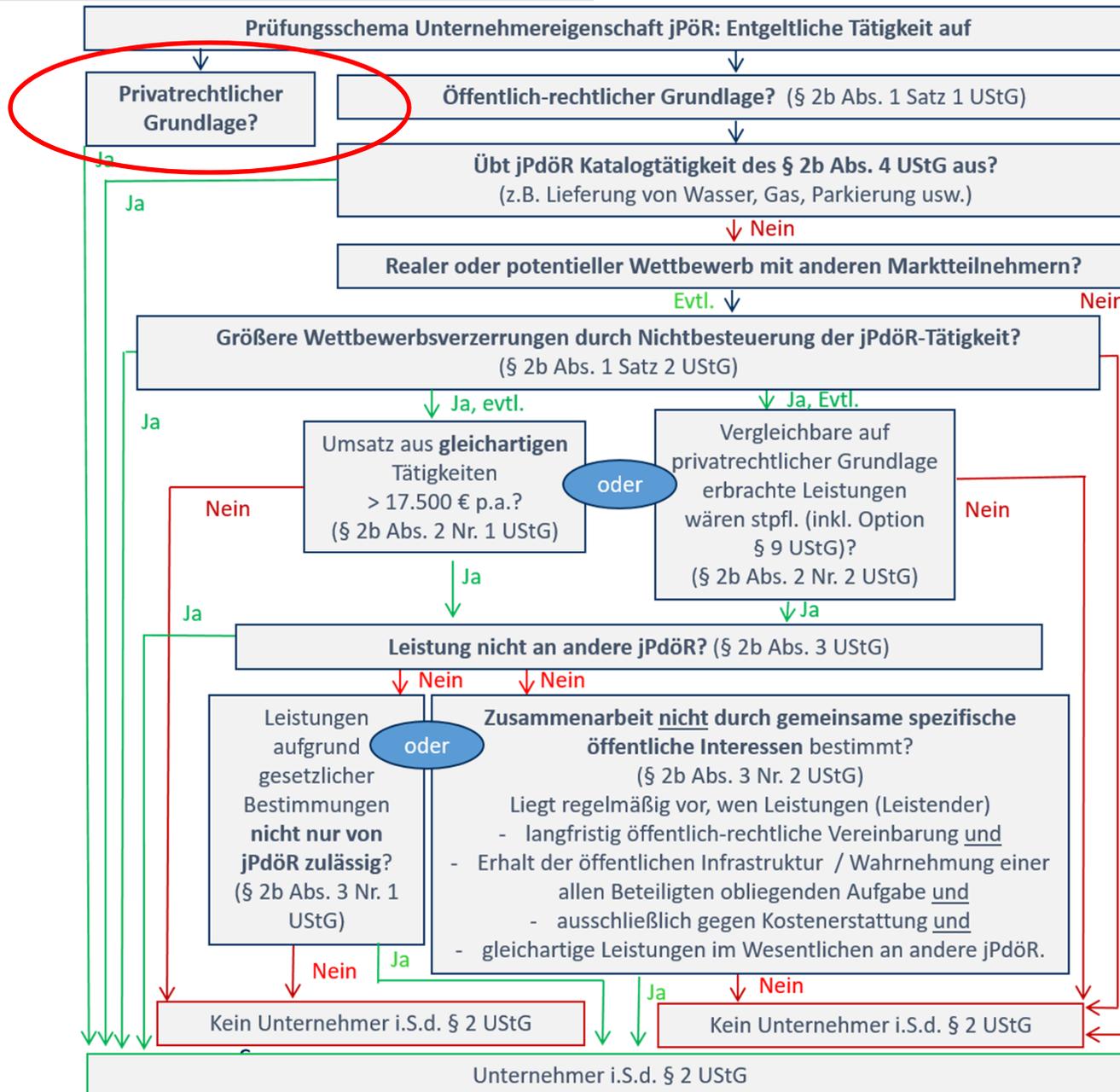
## zukünftig

= Anwendung § 2b UStG

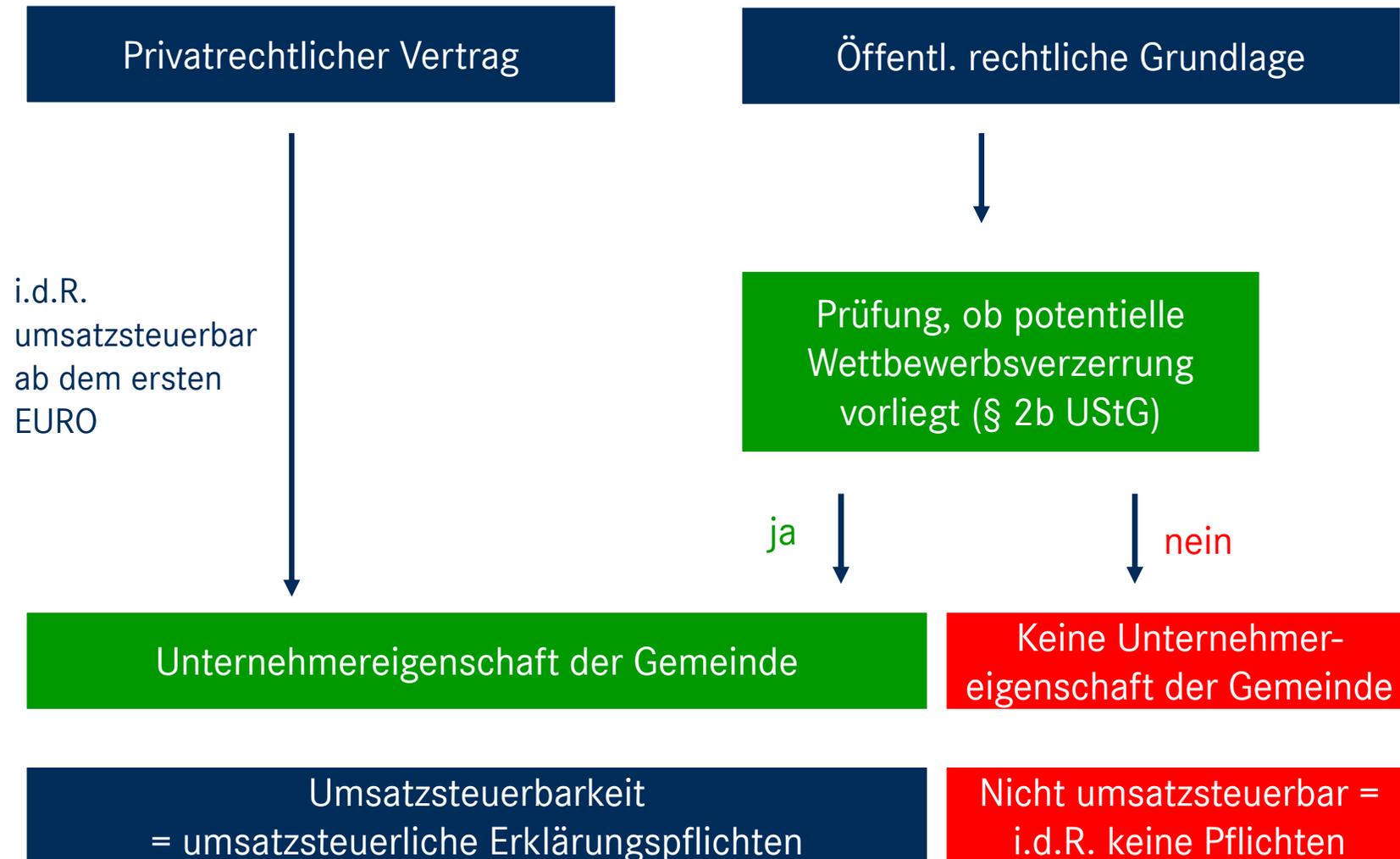
1.2. UMSATZSTEUERBARKEIT § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG  
- „neues Recht“ -



## 1.2. PRÜFSHEMA FÜR § 2b UStG



## 1.2. PRÜFSHEMA FÜR § 2b UStG (stark vereinfacht)



## 1.2. PRÜFSHEMA FÜR § 2b UStG



Unternehmereigenschaft nach § 2 UStG liegt vor

Weitere Prüfungsschritte im Anschluss

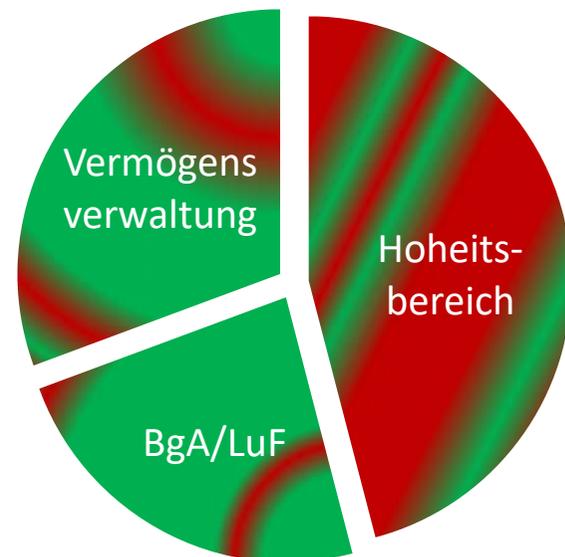
**Vorgang ist umsatzsteuerpflichtig, wenn**

- Keine Befreiung nach § 4 UStG
- Option nach § 9 UStG, soweit zulässig (beachte § 27 UStG bei „Altgebäuden“)
  
- Keine besondere Ausnahme (Geschäftsveräußerung im Ganzen, echter Zuschuss, echter Schadensersatz, o.ä.)

**Umsatzsteuer entsteht → evtl. Vorsteuerabzug möglich**

## 1.2. ZUKÜNFTIGE PRÜFUNG - „neues Recht“ -

jPdÖR: Grundsätzlich **Unternehmer!**  
(Unternehmereigenschaft in jedem Bereich möglich)



- Nicht umsatzsteuerlich relevant
- Umsatzsteuerlich relevant

### Getrennte Prüfung

Ertragsteuer: wie bisher

Umsatzsteuer: ganz andere Voraussetzungen

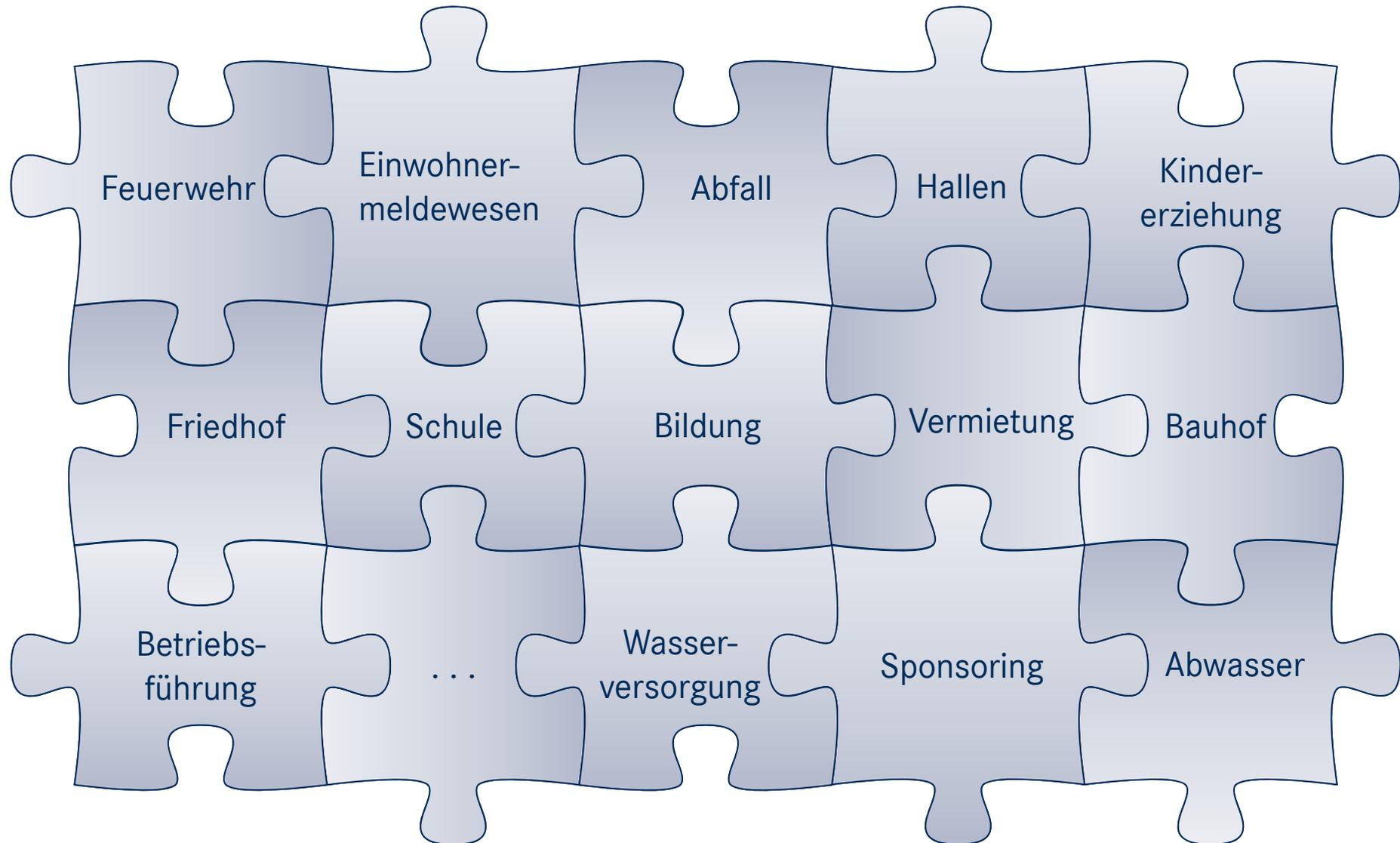
→ Alle Kombinationen möglich

Leistung	Ertragsteuer	USt
1	Ja	Ja
2	Nein	Nein
3	Ja	Nein
4	Nein	Ja

## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. **Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld**
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. Fragerunde

## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 1.1: Dienstleistungen für anderen, privaten Rechtsträger



- ähnlich: Personalüberlassung, Bauhof, Grünpflege, Darlehen (ust-frei), Facilitymanagement, Rechnungsprüfungsamt

## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 1.2: Dienstleistungen für andere jPdöR (hoheitl. Tätigkeit)



### ■ Fall 1.3: Dienstleistungen für andere jPdöR (sonst. Tätigkeit)



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 2: Feuerwehr & Friedhof

#### Feuerwehr



#### Leistungen:

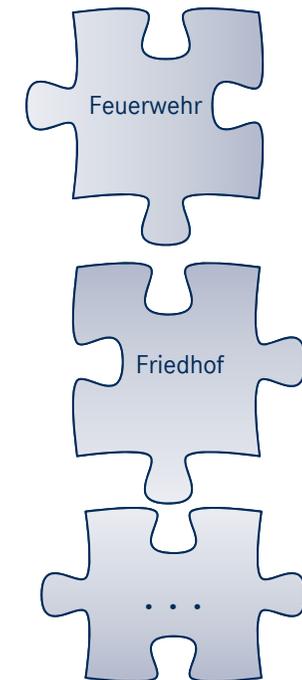
- Hilfe bei Bränden und Notständen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Schlauchdienste
- Pflege von Gegenständen
- Brandschutzaufklärung
- Feste
- ...

#### Friedhof



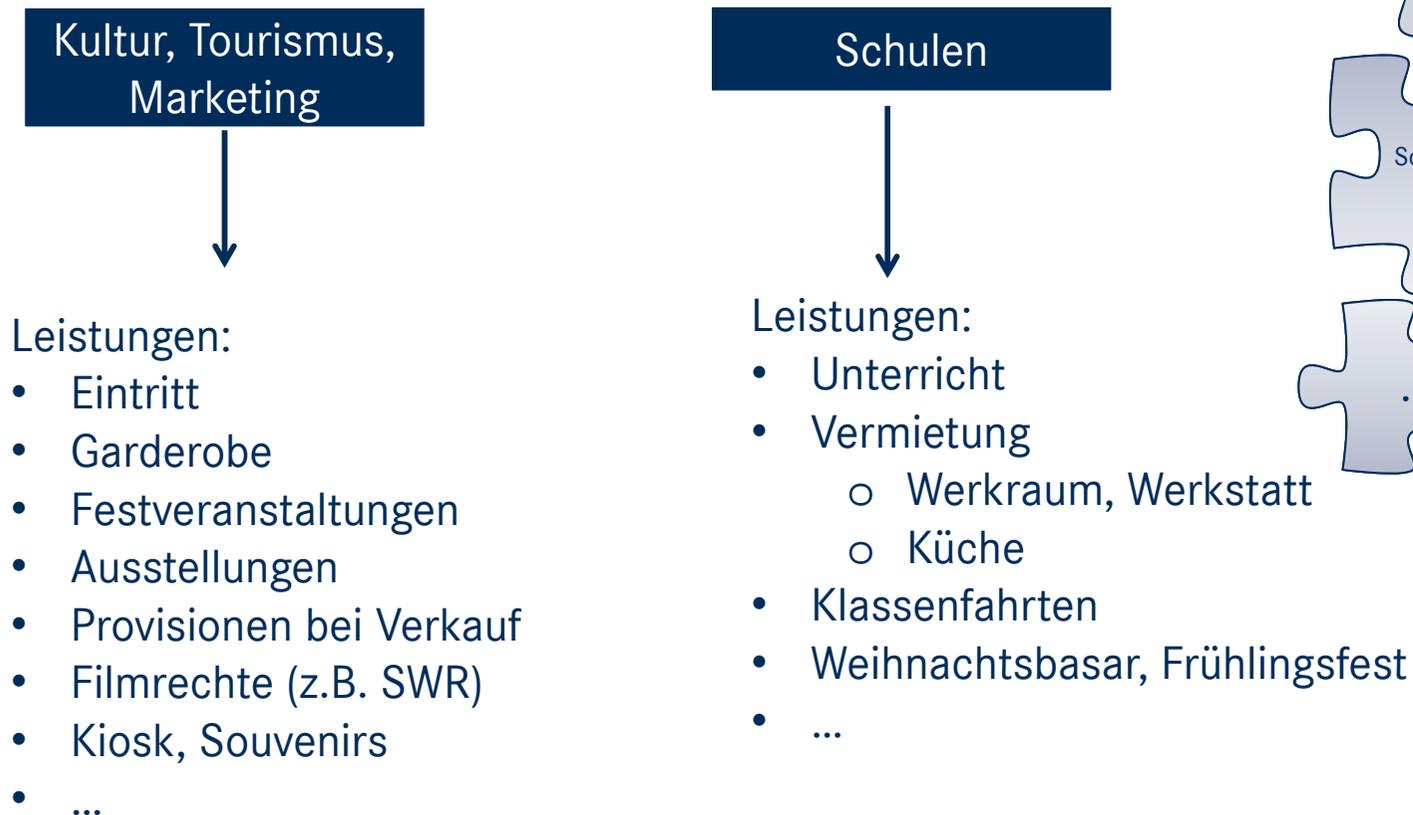
#### Leistungen:

- Bestattung
- Trauerfeier
- Grabpflege
- ...



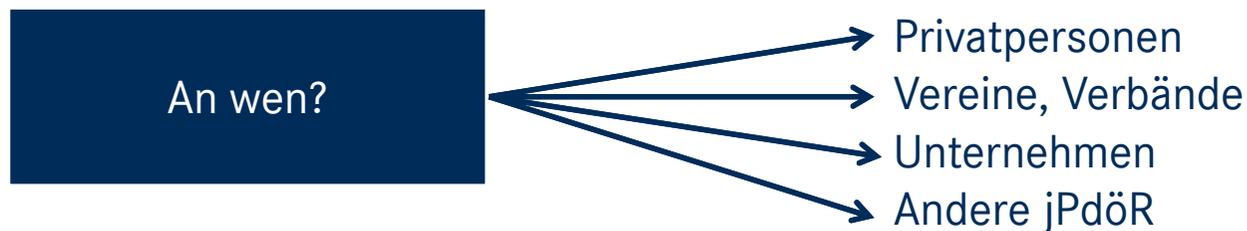
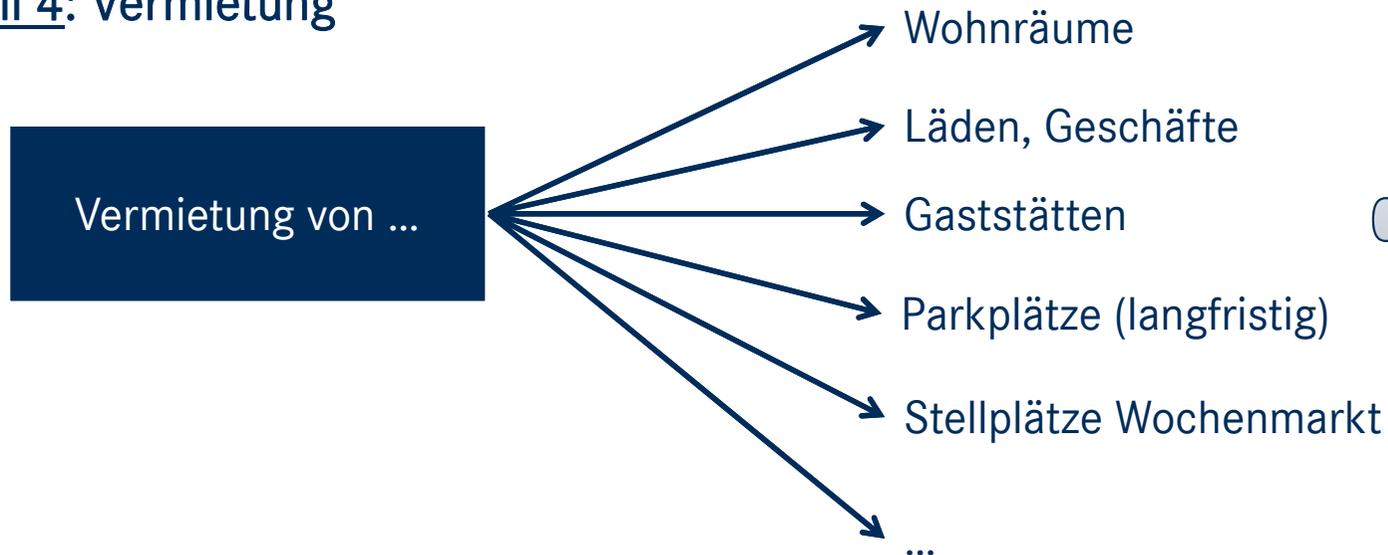
## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 3: Kultur, Tourismus, Marketing und Schulen



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 4: Vermietung



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 5: Hallen

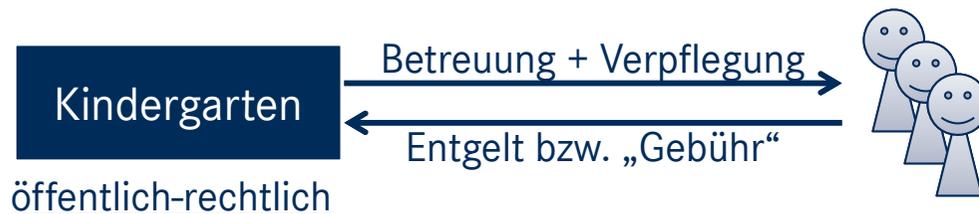


## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 6.1: Kindergarten



### ■ Fall 6.2: Kindergarten



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 7: Steuerbefreiung umfasst Beherbergung/Betreuung und Beköstigung



Schüler **eigener** Schulen: umsatzsteuerfrei

Schüler **fremder** Schulen (bspw. Landkreis/Kirche): umsatzsteuerpflichtig

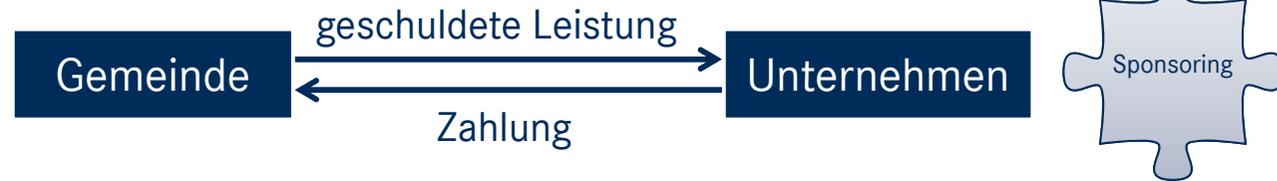
Grundsatz:

- USt-frei (§ 4 Nr. 23 oder 25 UStG)
- Option nicht möglich, wenn Leistung der Schule USt-frei

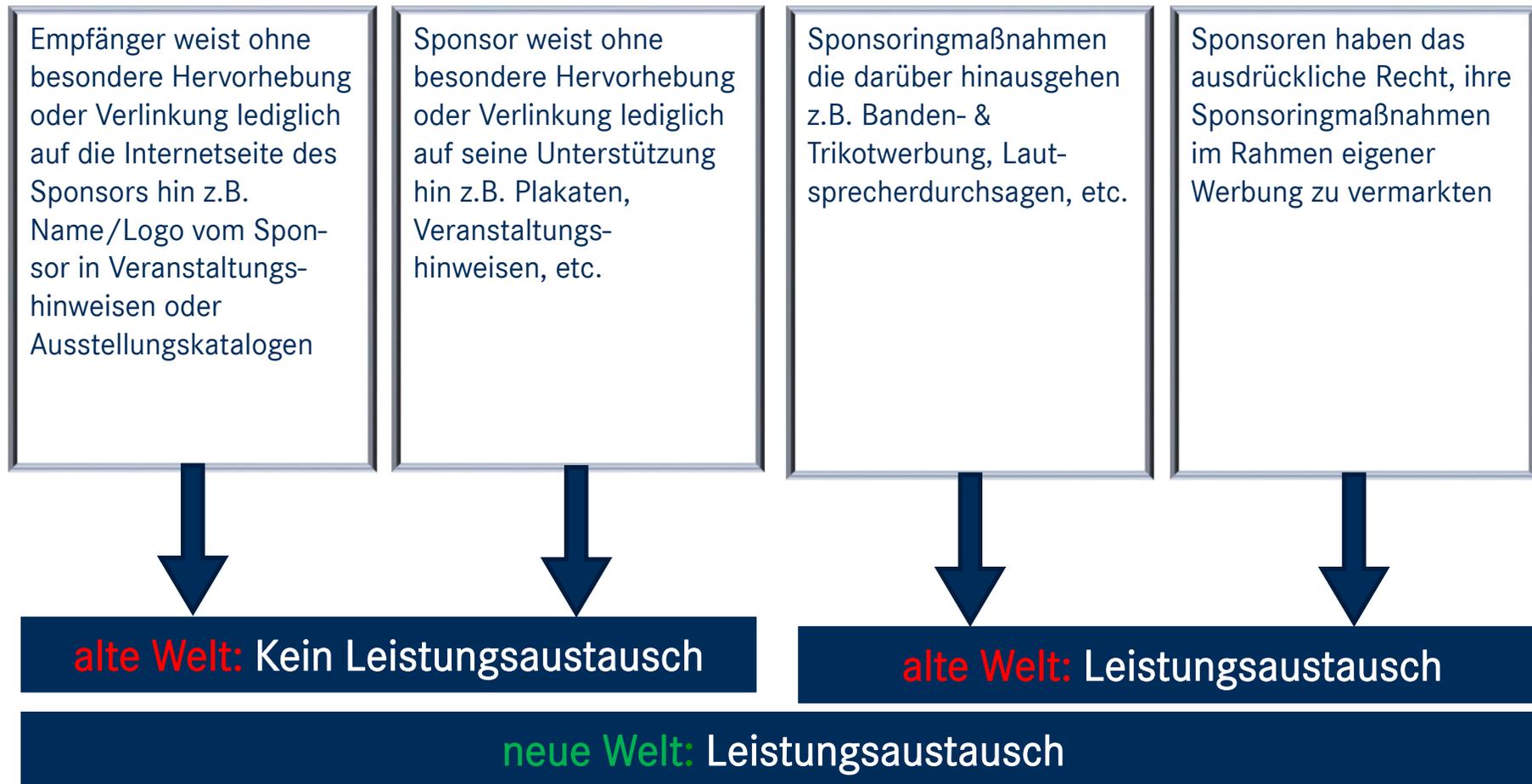
Gestaltungspotential zum Vorsteuerabzugs

- Trennung von Beherbergung und Beköstigung auf zwei Rechtsträger (z.B. Caterer, Förderverein)

## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD



### ■ Fall 8: Sponsoring



## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Fall 9: Hilfsgeschäfte



= Keine nachhaltige Tätigkeit  
→ nicht umsatzsteuerbar

Vgl. BMF-Schreiben 16.12.2016, Tz. 20

## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ■ Tauschähnlicher Umsatz



- Tauschähnlich: mind. auf einer Seite ein Dienstleistungselement
- BMG:
  - Nicht Saldo bilden ( $1000-800=200$ )
  - Muss einzeln geschehen

## 2. BEISPIELE AUS DEM KOMMUNALEN UMFELD

### ZWISCHEN-ERGEBNIS:

Vieles wird umsatzsteuerbar (=„relevant“),  
ist aber befreit!?

Durch **Gestaltung** kann man **Einfluss** nehmen:

Keine Investitionen geplant = steuerfrei vorteilhaft?

Investitionen geplant = Vorsteuerabzug bietet Kostenersparnis  
von rd. 16%

## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. **Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)**
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. Fragerunde

### 3. SONDERSACHVERHALTE (INSB. AUSLANDSBEZUG)

#### Sondersachverhalte

- Auslandsbezug
- Umkehr Steuerschuldnerschaft

**!! bereits jetzt zu beachten !!**

### 3. INNERGEMEINSCHAFTLICHER ERWERB UND § 13 B USTG

#### Regelfall



#### Innergemeinschaftlicher Erwerb und § 13b UStG



#### Hinweis auf Rechnung:

„steuerbefreite innergemeinschaftliche Lieferung“ bzw.  
 „Steuerschuldnerschaft des Leistungsempfängers“

### 3. UMKEHR DER STEUERSCHULDNERSCHAFT (§ 13B USTG)

#### Weitere häufige Sachverhalte mit Auslandsbezug:

- Beauftragung eines Gutachters
- Lizenzbezug aus Irland (Microsoft, Google, etc.)

#### Häufige Fälle umsatzsteuerpflichtiger Umsätze im Inland:

- Reklametafeln
  - Fahrzeugbeschriftung (gegen Fahrzeugüberlassung = kein Geldfluss)
  - § 13b Abs. 1 UStG: sonstige Leistungen eines EU-Ausländers  
i.S.d. § 3a Abs. 2 UStG – z.B. Gutachten, Dienstleistungen, Apps, ...
  - § 13b Abs. 2 UStG (Auszug):
    - Nr. 1: Werklieferung und (nicht unter Abs. 1 fallende) sonstige Leistungen eines ausländischen Unternehmers – Lieferungen inkl. Montage, Dienstleistungen
    - Verschiedene weitere Lieferungen und sonstige Leistungen
- In den o.g. Fällen (Abs. 1 und Abs. 2 Nr. 1):  
Übergang der Steuerschuldnerschaft auch bei Lieferungen an den hoheitlichen Bereich!

## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. **Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht**
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. Fragerunde

## 4. HANDLUNGSBEDARF AUS STEUERLICHER SICHT

### Reaktion der Finanzverwaltung

- Prüfung außerhalb klassischer BgA-Bereiche
- Prüfung formaler Belege
- Bei Bezug für ust-pflichtige Ausgangsumsätze kann falsche Rechnungsadresse zur Versagung Vorsteuerabzug führen >>> **regelmäßiger Aufgriff durch GPA**
- Prüfung Behandlung von § 13b UStG, innergemeinschaftlicher Erwerb
- Prüfung Dokumentation der § 15a UStG Überwachsobjekte (=Nutzungsänderungen bei Investitionen mit Vorsteuerabzug)
- ...

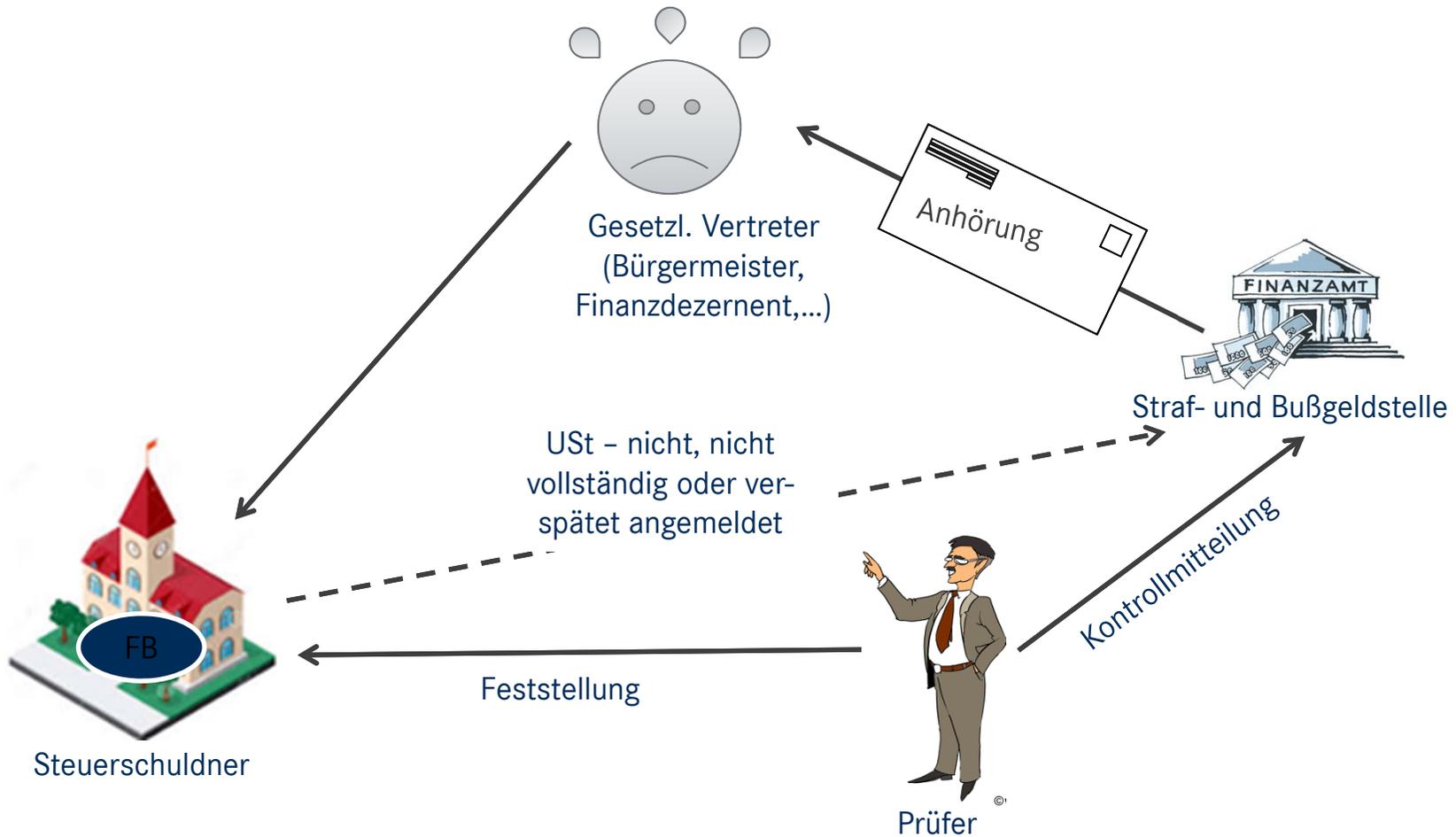


## 4. HANDLUNGSBEDARF AUS STEUERLICHER SICHT

### Handhabung von Problemfällen

- Besteuerung der öffentlichen Hand oftmals nicht schwarz oder weiß, sondern im Graubereich
- Bei der Aufarbeitung des Haushalts und der Verträge im Rahmen des § 2b UStG-Projekts werden mit Sicherheit Fälle ans Tageslicht kommen, deren steuerliche Handhabung in der Vergangenheit nicht korrekt erfolgt ist.
- Aufarbeitung von Altfällen im Einzelfall
- Vermeidung künftiger steuerlicher Risiken durch RisikoVorsorgeSystem (Tax Compliance Management System)

4. WENN DER PRÜFER KOMMT: UMSATZSTEUER NICHT ANGEMELDET



## 4. STEUERLICHES RISIKOVORSORGESYSTEM

### Ziele des RisikoVorsorgeSystems

Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften

Rechtzeitige Abgabe vollständiger und richtiger  
umsatzsteuerlicher Meldungen

USt-VA, zusammenfassende Meldung, UStE

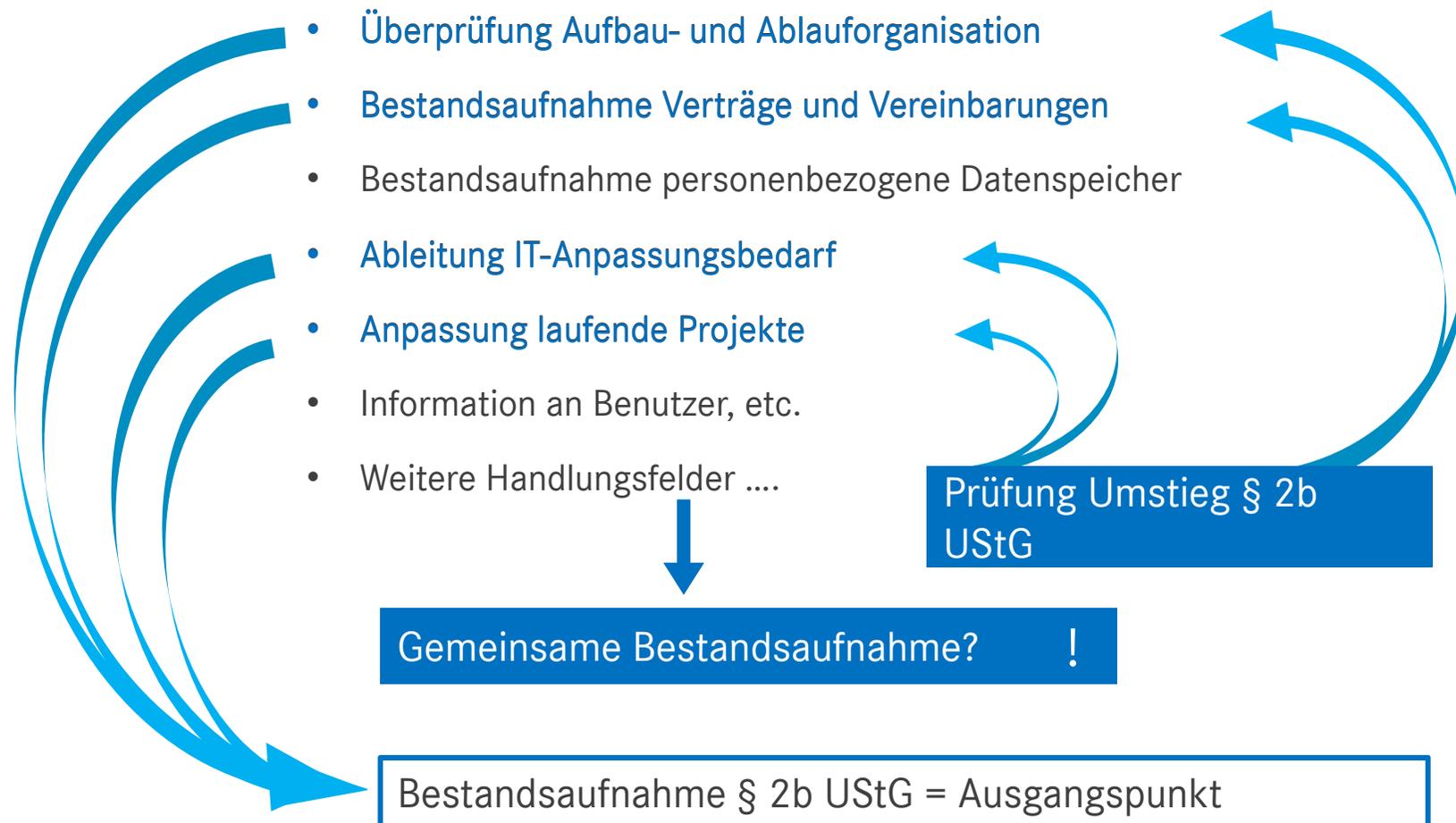
Vermeidung von Reputationsschäden, ausgelöst  
durch steuerliche Pflichtverletzungen

Einführung von Standards zur Reduzierung  
umsatzsteuerlicher Risiken

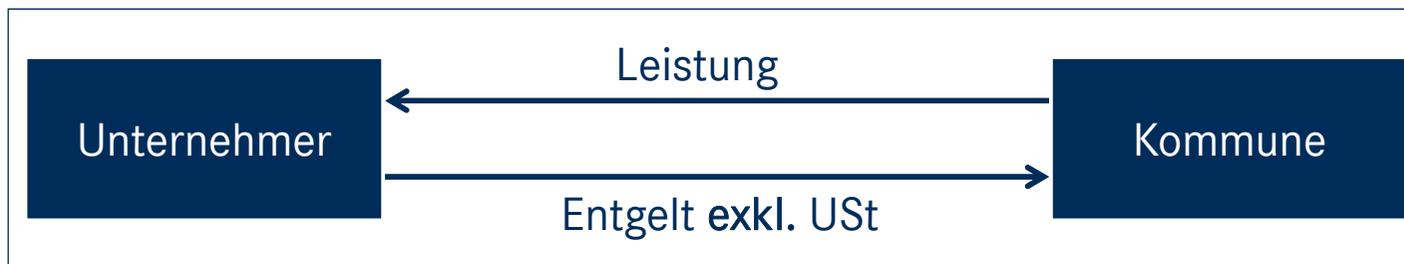
## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. **Zeitablauf und Wechselwirkungen**
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. Fragerunde

## 5. WECHSELWIRKUNGEN



## 5. VERTRAGLICHE ANPASSUNGEN



### § 29 UStG – Umstellung langfristiger Verträge

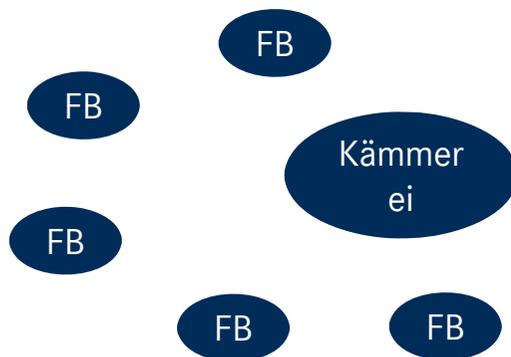
- Angemessener Ausgleich der umsatzsteuerlichen Mehr- oder Minderbelastung
- Beschränkt auf Verträge mit Abschluss bis zu 4 Monaten vor Inkrafttreten des § 2b UStG
- Gilt nur, wenn vertraglich nicht abweichend geregelt

## 5. ORGANISATION

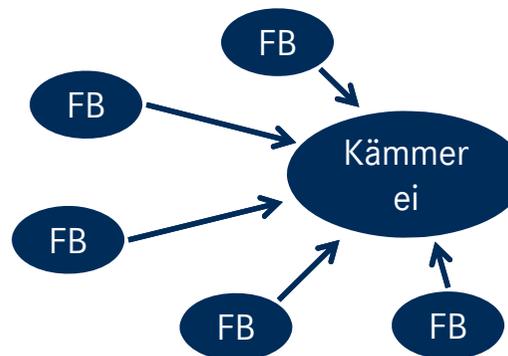


### ERFASSUNG

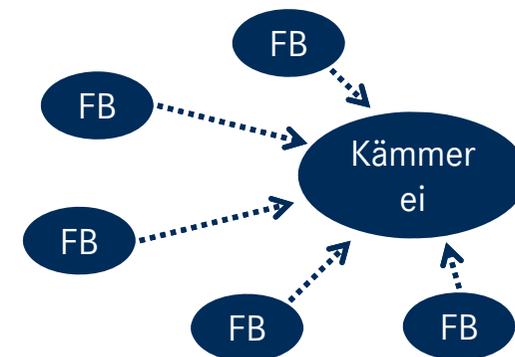
#### Dezentral



#### Zentral



#### oder Mischform?

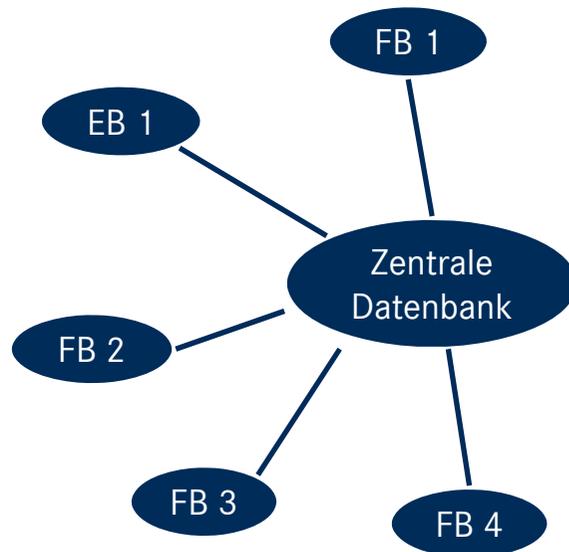


#### Kriterien:

Know-how, Höhe des Schulungsaufwandes, Einheitlichkeit der Qualität der Buchführung, Anforderungen an den Informationsfluss, Aufgabenteilung, vollständige und zeitnahe Buchführung, ...

## 5. VERTRAGSMANAGEMENT

### Zukünftige Weiterentwicklungsmöglichkeit: Vertragsmanagementsystem



#### Unterstützungsmöglichkeiten

fachlich

umsatzsteuerlich

rechtlich

datenschutzrechtlich

zeitlich (Fristen)

Ermöglicht – falls gewünscht – zusätzlich  
Dokumentation des Ablaufs bis zur  
Unterzeichnung?

## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. **Nächste Schritte und Erfassungshilfen**
7. Fragerunde

## 6. VORGEHENSWEISE

### ■ Durchsicht der Posten

Posten	Handlungen			
	Detail: Einnahme position	Rechts- grundlage	Leistungs- inhalt	Betrag
Betrieb gewerblicher Art				
Vermögensverwaltung				
Vermischte Einnahmen				
Leistungen an eine andere jPdÖR				
...				

 Kämmerei / Finanzbereich  
 Fachbereiche

## 6. ZEITPLAN



## 6. SCHRITTE UND ERFASSUNGSHILFEN

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	L
	Ertragsart (Sachkonto)	Beschreibung Ertragsart	Erläuterung der Position	Jahresbetrag im Jahr 2018 in €	Rechtsgrundlage	Kostenstelle	Kostenträger	Leistungs- empfänger	Ablageort, Dateiname der Vereinbarung bzw. konkrete Bezeichnung der Rechtsgrundlage (Gesetz, §, etc.)	Bemerkungen	Zugriff für RA freigegeben
1											
2	9311310	Verwaltungsgebühren	Plakatierung	1.100,00	Satzung	111000010	122099	Untern. u. Privat	Verwaltungsgebührensatzung		
3	9411000	Mieten und Pachten	Pacht	57.000,00	Vertrag privatrechtlich	883000000	113304	Untern. u. Privat	Regisafe Pachtverträge <b>INKL. AKTENZEICHEN</b>		JA
4	9461000	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	Ferienpaß	30.000,00	Vertrag privatrechtlich	4601100010	362001	Privat		Ferienpaß	
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											
12											
13											
14											
15											
16											
17											
18											
19											
20											
21											
22											
23											
24											
25											
26											
27											
28											
29											
30											
31											
32											
33											
34											

## 6. SCHRITTE UND ERFASSUNGSHILFEN

Von den Fachbereichen auszufüllende / zu ergänzende Spalten:

- Ertragsart (Sachkonto)
- Beschreibung Ertragsart
- Jahresbetrag 2017 in EUR
- Rechtsgrundlage
- Kostenstelle
- Kostenträger
- Leistungsempfänger
- Ablageort / Dateiname **bei Regisafe bitte Aktenzeichen mit angeben!**
- Bemerkungen (Platz für weitere Hinweise, Erläuterungen, etc.)
- Zugriff für RA freigegeben

## 6. ZUSAMMENFASSUNG § 2B USTG (I)

- Privatrechtliche Verträge führen meist zur Umsatzsteuerbarkeit
- Bei Tätigkeiten auf öffentlich-rechtlicher Grundlage ist eine potentielle Wettbewerbsverzerrung zu prüfen. Ist diese gegeben, ist die Leistung umsatzsteuerbar
- Gleiche Sachverhalte führen bei unterschiedlichen Empfängern u.U. zu unterschiedlichen umsatzsteuerlichen Folgen
- Bei neuen Verträgen sind steuerliche Folgen bereits vor Abschluss zu prüfen, um spätere Änderungen zu vermeiden
- Bei Leistungsbezug aus dem Ausland können auch im hoheitlichen Bereich steuerliche Pflichten bestehen (unabhängig von § 2b UStG)

## 6. ZUSAMMENFASSUNG § 2B USTG (II)

- ALLE Abteilungen/Mitarbeiter sind gefordert, der Kämmerei/dem Finanzbereich die Sachverhalte mitzuteilen
- So kann die Kämmerei strukturiert den Handlungsbedarf erkennen
- Die meisten Umsätze sind umsatzsteuerfrei
- Umsatzsteuerpflicht bietet - bei gezielter Gestaltung - Vorsteuerpotential und so Kosteneinsparungen
- Nutzen Sie die Chance, frühzeitig die Sachverhalte zu erfassen, um ggf. Verträge umzustellen, Einsparpotentiale zu erkennen und zu nutzen, etc.

## AGENDA

1. KURZER Theorieblock = erforderliche Grundlagen zu § 2b UStG und davor
2. Auswirkungen – Beispiele aus dem kommunalen Umfeld
3. Sondersachverhalte (insb. Auslandsbezug)
4. Handlungsbedarf aus steuerlicher Sicht
5. Zeitablauf und Wechselwirkungen
6. Nächste Schritte und Erfassungshilfen
7. **Fragerunde**



**Offene Fragen?**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

## HAFTUNGSAUSSCHLUSS

### Haftung für Inhalte dieser Seminarunterlage

Die hier abgedruckten Inhalte können nur einen allgemeinen Überblick geben, jedoch in einschlägigen Fällen eine eingehende Beratung nicht ersetzen. Auch sind stets die Umstände des Einzelfalls zu würdigen. Bitte zögern Sie daher nicht, uns auf konkrete Einzelheiten und die Auswirkungen der einzelnen Punkte für Sie persönlich oder Ihr Unternehmen anzusprechen.

Die Seminarunterlage wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Wir können dessen ungeachtet keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der vorstehenden Inhalte übernehmen.

BW PARTNER  
Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hauptstraße 41  
70563 Stuttgart (Vaihingen)  
Telefon +49 (0)711/ 1640-160  
Telefax +49 (0)711/ 1640-164  
Email [h.meng@bw-partner.com](mailto:h.meng@bw-partner.com)



## Stephan Hauptmannl

Steuerberater

Dipl. Betriebswirt (BA)

Telefon +49 711 1640 174

E-Mail [s.hauptmannl@bw-partner.com](mailto:s.hauptmannl@bw-partner.com)



## Rainer Bäuerle

Dipl. Betriebswirt (BA)

Telefon +49 711 1640 173

E-Mail [r.baeuerle@bw-partner.com](mailto:r.baeuerle@bw-partner.com)

### BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Hauptstraße 41

70563 Stuttgart

Internet <http://www.bw-partner.com>

